



REGENSBURG  
www.donau-post.de

## „Respekt bewegt – mit Sicherheit!“

**Regensburg.** Am Freitag, 25. September, sind alle Bürger zum dritten Aktionsstand der Kampagne „Respekt bewegt“ eingeladen.

Von 15 bis 18 Uhr informieren Ansprechpartner aus Politik, Verwaltung und von der Polizei auf dem St.-Kassians-Platz über die Regeln, die seit April 2015 für das Radfahren in der Altstadt gelten. Ab 16 Uhr steht Oberbürgermeister Joachim Wolbergs für Diskussionen zur Verfügung.

Schwerpunkt des Aktionstags ist das Thema Sicherheit. Wer mit dem Rad zum Stand kommt, hat die Möglichkeit, seinen Drahtesel von Fachleuten im kostenlosen Rad-Sicherheits-Check überprüfen zu lassen. Warum quietscht meine Bremse? Wieso springt meine Kette immer runter? Mein Dynamo ist so schwergängig – gibt es da nichts Besseres?

Diese und noch viel mehr Fragen werden gerne vom fachkundigen Personal beantwortet. Jedes Fahrrad bekommt einen Prüfbericht und wer möchte, kann Tipps für Wartung, Pflege und kleinere Reparaturen mit nach Hause nehmen.

Kleine Defekte lassen sich unter Umständen auch gleich vor Ort beheben. Außerdem wird, wenn nötig, Luft in die Reifen gefüllt oder die Sattelhöhe korrigiert.

## Neue Ladesäule für Elektroautos installiert

**Regensburg.** Am Freitag wurde eine Elektroladesäule am Köwecenter in Regensburg eröffnet.

Die Ladestation befindet sich in der Tiefgarage des Einkaufszentrums in Richtung Ausfahrt auf der rechten Seite und wird mit 100 Prozent Ökostrom von der Rewag betrieben.

Die Kunden und Besucher können an der Elektroladesäule während der Öffnungszeiten ihr Auto gratis laden.

Die Kosten für die Aufladung übernimmt das Einkaufszentrum. Die Rewag errichtet in diesem Jahr bis zu 18 Elektroladesäulen in Regensburg und der Region.

## Ihre Ansprechpartner:

**Redaktion:**  
Wolfgang Brun  
Telefon: 0941/59411111  
Bettina Dostal  
Telefon: 0941/59411116  
Franz Nopper  
Telefon: 0941/59411114  
Elisabeth Lehner  
Telefon: 0941/59411117

**Anzeigenberatung:**  
Mario Ries  
Telefon: 0941/59411120  
Anna Blaimer  
Telefon: 0941/59411121

**Sammel-Nummer:**  
Telefon: 0941/594111-0  
Fax: 0941/565096-0  
E-Mail: regensburg@donau-post.de

**Redaktionsadresse:**  
Haidplatz 7  
93047 Regensburg

# „Breitwasser statt Hochwasser“ an der Donau

Bundes- und Landesbehörden tauschen mit Naturschützern gemeinsame Ziele aus

**Regensburg.** Als „eine Herkulesaufgabe“ bezeichnete Martin Popp, Chef des Wasserwirtschaftsamtes der Niederbayerischen Regierung aus Landshut, die anstehende Renaturierung der Donau zwischen Regensburg und Straubing. Er und etwa 60 weitere Experten trafen sich am Freitag zur Tagung „Neue Perspektiven für die Donau“ in Regensburg. Vor allem Staustufen und Steinverbauungen, aber auch Gifte aus der Landwirtschaft verhindern derzeit noch das Erreichen gesetzlicher Vorgaben zum Arten-, Trink- und Hochwasserschutz. Ein Maßnahmenplan des Umweltministeriums soll hier bald Lösungswege aufzeigen.

Die Flüsse sind „das ökologische Rückgrat der Gesellschaft“. Diese Feststellung stammt nicht etwa von einem besonders profilierten Umweltschützer, sondern vom ehemaligen bayerischen Umweltminister Thomas Goppel (CSU) und fiel im Jahr 1996. Der forderte zwar damals gleichzeitig noch eine Staustufe bei Hengersberg (Landkreis Deggen-dorf), aber politischer Wille ist bekanntlich flexibel und heute würde sich kaum noch jemand gegen eine Bevölkerung stellen, die sich zu 94 Prozent eine bessere Ökologie wünscht. Eine entsprechende Emnid-Umfrage zitierte der stellvertretende Vorsitzende des Bund Naturschutz, Sebastian Schönauer.

## Auenlandschaft statt Polderkette?

Auch die Finanzwelt habe erkannt, welchen Wert naturnahe Flusslandschaften darstellen: „Die Versicherungswirtschaft ist da sehr ehrlich, denn die muss für die Milliarden Schäden aufkommen“, die Überschwemmungen an zu sehr eingeeengten Flüssen verursachen. Schon die Idee der Regulierung sei letztlich eine Illusion angesichts des Klimawandels, „wenn nur ein Bruchteil dessen auf uns zukommt, was vorhergesagt wird.“

Schönauer plädierte leidenschaftlich für die Reaktivierung von Auenlandschaften, die Rückverla-



Rund 60 Experten von Behörden und Fachverbänden tauschten sich am Freitag im Vereinsheim des Regensburger Anglerbundes über die Zukunft der Donau und ihrer Zuflüsse aus. (Foto: nop)

gerung von Dämmen und eine Neuausrichtung der Landwirtschaft in diesen Gebieten. „Breitwasser statt Hochwasser“ lautete sein Schlagwort. Überschwemmungsflächen eigneten sich bestens für Wald- und Weidewirtschaft, nicht aber für intensive Ackerbau. Auch gesteuerte Flutpolder lehnte Schönauer ab, weil die neuen Dämme und Schöpfwerke nur noch mehr Natur vernichten würden.

Laut europäischer Wasserrahmenrichtlinie besteht ohnehin bei allen flussbaulichen Maßnahmen ein sogenanntes Verbesserungsgebot. Das heißt, es ist nichts erlaubt, was sich irgendwie negativ auf die Artenvielfalt oder das Trinkwasser auswirken könnte.

Vielmehr müssen die zuständigen Behörden – etwa beim Unterhalt der Wasserstraße – Maßnahmen ergreifen, die dem Fluss und seinen Lebewesen mehr Raum bieten, wie Detlef Aster von der Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt in Bonn erklärte.

Obendrein herrsche ein gewisser Kostendruck: „Wir werden weniger Leute, nicht mehr“, beschrieb Aster die Personalsituation. Für seine Be-

hörde seien daher Veränderungen sinnvoll, die den laufenden Unterhaltsaufwand senken – etwa sich selbst überlassene Ufer und Auen-systeme statt aufwendiger Steinufer, Dämme und Schöpfwerke. „Unsere Schmerzgrenze ist da, wo die Schifffahrt leidet“, schränkte Aster ein. Alles in allem wolle man sich den Empfehlungen des bayerischen Umweltministeriums, die gut 60 Flusskilometer von der Naab zur Mündung der großen Laber betreffend, anschließen.

## Weniger ein Zeitplan, mehr eine Generationenaufgabe

Diesen „Masterplan“ will der Freistaat „bald“ bekanntgeben, wie Florian Ballnus vom Umweltministerium in München erklärte. In dem Maßnahmenpaket würden die Bedürfnisse aller Beteiligten zusammengefasst. Enthalten seien darin auch Maßnahmen zur Durchgängigkeit für wandernde Fischarten und Geschiebe von Kelheim bis nach Österreich. Denn: Der Hauptgrund für die auf diesem Abschnitt durchgehende „mäßige“ Gewässerqualität sind nach wie vor die Wasserkraft-

turbinen von Kachlet, Straubing, Geisling, Pfaffenstein und Kelheim.

## Wichtige Bedingung: Landwirte an Bord holen

Gerade wenn es darum geht, dem Strom und seinen Zuflüssen ihren angestammten Platz in der Landschaft zurückzugeben, dürften die Grundstückseigentümer ein gehöriges Wörtchen mitreden. Zwar deutet sich an, dass das „Prinzip Freiwilligkeit vom Ordnungsrecht ergänzt“ werden soll, grundsätzlich aber sollen auch die Landwirte vom positiven Nutzen der Flussauen überzeugt werden, fordert Dr. Josef Paukner von der Donau-Naab-Regen-Allianz Donarea.

Er und weitere Ehrenamtliche wollen deshalb dafür werben, dass immer mehr Bauern die kostenintensive Düngung und die kaum noch rentable Milchviehhaltung aufgeben und stattdessen zur naturnahen Holz- und Weidewirtschaft zurückkehren. Laut Dr. Christine Margraf vom Bund Naturschutz könnten die Landwirte sich so auch langfristig aus dem Würgegriff der Discounter befreien. -nop-

# Schwarze Weißwurst und goldene Gauditaler

Stadt und Faschingsgesellschaften bereiten großen Faschingsumzug für 2016 vor

**Regensburg. (us) Am 31. Januar wird es seit 2008 erstmals in Regensburg wieder einen großen Faschingsumzug geben. Er führt von der Bahnhofstraße bis zum Haidplatz. Als Veranstalter fungiert die Stadt Regensburg in Verbindung mit den Faschingsgesellschaften Lusticania und Narragonia.**

Eine Tradition, die seit 2008 aus finanziellen Gründen von den Faschingsgesellschaften ausgesetzt wurde, wird 2016 wieder aufleben. „Ich stelle mich an die Spitze der Narrengesellschaft“, sagte Oberbürgermeister Joachim Wolbergs zur Pressekonferenz. Detaillierte Planungen gibt es bereits. Der Faschingsumzug startet am Sonntag, 31. Januar 2016, um 13.13 Uhr, zwischen Bahnhof und Maximilianstraße, führt dann über die Speichergasse zum Kornmarkt, wo die Faschingswagen einzeln vorgestellt werden.

## Bühne auf dem Haidplatz

Dann zieht der Zug über den Domplatz mit Bühne und durch die Goliathstraße zum Alten Rathaus, wo es eine Überraschung durch die Stadt geben wird. Am Haidplatz endet der Zug. Dort werden sich Faschingsgesellschaften und Solokünstler auf einer Bühne mit einem bunten Show- und Tanzprogramm präsentieren. Für das leibliche Wohl ist auf der gesamten Strecke ge-



Der Faschingszug ist ein Gemeinschaftsprojekt von Stadt, Lusticania- und Narragonia Faschingsgesellschaft. (Foto: us)

sorgt. Vereine, Musikapellen, Schulen, Pfarrgemeinden und soziale Initiativen sind aufgerufen, sich am großen Faschingsumzug zu beteiligen.

## Vereine sollen mithelfen

„Nur wenn alle zusammen helfen, wird der Umzug ein Erlebnis für große und kleine Narren“, betonten die Vizepräsidenten der Faschingsgesellschaften. Nähere Informationen gibt es bei der Faschingsgesellschaft Narragonia unter [www.narragonia.de](http://www.narragonia.de) und der Lusticania auf [www.lusticania.de](http://www.lusticania.de). Auf der Homepage der Faschingsgesellschaften ist

die Anmeldung für den Faschingszug ab ersten Oktober möglich. Der Faschingsumzug soll sich zusätzlich zu allen anderen Faschingsveranstaltungen, die sonst stattfinden, dauerhaft etablieren. „Es kann nicht sein, dass so eine große Stadt wie Regensburg keinen Faschingsumzug hat“, sagte Oberbürgermeister Joachim Wolbergs.

Die lustige Tradition trage dazu bei, dass die Menschen sich wohlfühlen. In der Stadtverwaltung ist die Organisation bei Dr. Hermann Hage im Amt für Bildung, Sport und Freizeit angesiedelt. Auskünfte zu organisatorischen Fragen geben Nina Dollinger und Raphael Birn-

stiel. Bei der Stadt registrierte Vereine werden vom Amt angeschrieben.

Der Vizepräsident der Narragonia, Erich Lichtl, betonte, dass der Infostand zum Faschingsumzug in der Continental-Arena bereits gut besucht ist. „Der Bedarf ist auf alle Fälle da“, sagte er. Herbert Lorenz, Kolping-Bezirksvorsitzender, freute sich, dass die Stadt einen Teil der hohen Kosten übernimmt. „Ein Verein allein kann das nicht stemmen“, sagte er. Marin Seitel, Geschäftsführer Kolpinghaus, könnte passend dazu schwarze Weißwürste kreieren, stellte er weiter in Aussicht.